

FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

INTERNATIONAL

ENDE DER SCHULDENKRISIS

Die argentinische Regierung will ihre Gläubiger mit einem Teil ihrer Einlagen auslösen. Präsident Kirchner durch Gerichtsbeschlüsse zu stoppen. Ecuador plant erstmals

Gläubiger wollen Argentinien

Von **Nina Luttmner**, Frankfurt

Der argentinische Präsident Néstor Kirchner hat das Schuldenproblem seines Landes als gelöst bezeichnet. Doch die Anleger, die die argentinische Umtauschofferte abgelehnt haben, wollen das Land mit Pfändungen unter Druck setzen. Der gefährlichste Gegenspieler Argentiniens ist dabei US-Multimilliardär Kenneth Dart, der Anleihen über 740 Mio. \$ besitzt. Seine neueste Forderung: Argentinien soll bis zu 6,1 Mrd. \$, die es 2001 und 2002 aus der USA in die Schweiz verschoben hat, in die USA zurücktransferieren. Zusätzlich will er argentinische Vermögenswerte pfänden.

Damit steht Präsident Kirchner trotz erfolgreicher Umschuldung vor neuen Problemen. Am vergangenen Freitag war die Frist, seit Dezember 2001 unbediente argentinische Anleihen mit einem Verlust von 70 Prozent für die Gläubiger in neue Bonds umzutauschen, abgelaufen. Experten schätzen, dass 70 bis 80 Prozent der Gläubiger die Tauschofferte akzeptiert haben. Das offizielle Ergebnis wurde gestern Abend von der Regierung in Buenos Aires verkündet.

„Die 20 bis 30 Mrd. \$, die nicht getauscht wurden, könnten für Argentinien ein Problem bleiben“, sagte Günter Köhne von der Dresdner Bank Lateinamerika. Dart hat bereits ein Gerichtsurteil erwirkt, das Argentinien zur Zahlung und zur Offenlegung aller Vermögenswerte in den USA verpflichtet. Seitdem suchen seine Anwälte nach Pfändungsobjekten. „Das Gute an diesem Gerichtsurteil ist, dass es auf ewig besteht. Irgendwann wird Argentinien wieder Vermögenswerte in den USA haben“, so Darts Rechtsanwalt



Argentiniens Präsident **Néstor Kirchner** gibt sich als Sieger der Umschuldung – die Anleger wollen j

David W. Rivkin. Schon bei den Umschuldungen in Brasilien und Ecuador bewies sich Dart als zäher Verhandler und machte Gewinne von bis zu 170 Prozent. „Die argentinische Tauschofferte war für ihn nicht attraktiv“, sagte Rivkin.

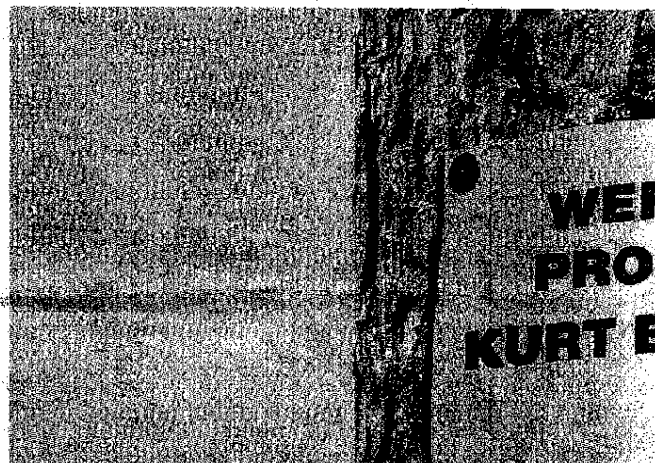
Deutsche Anleger stehen parat, falls Dart erfolgreich sein sollte. „Wenn die Anwälte Vermögenswerte in den USA finden, werden wir Ansprüche geltend machen“, sagte Bernd Jochem, Rechtsanwalt bei Roter Rechtsanwälte in München. Das Büro vertritt einen deutschen Anleger in der einzigen Sammelklage gegen Argentinien, die in den USA zugelassen worden ist. Auch deutsche Gerichte haben mehrfach gegen Argentinien entschieden. Auf

das frühere Botschaftsgelände in Bonn sind drei Arresthypotheken über insgesamt 420 000 € eingetragen, auf dem Botschaftskonto bei der Deutschen Bank in

Gegenwehr Gläubiger, die die Umtauschofferte Argentiniens ablehnen, drohen dem Land mit **Pfändungen** von Konten und Vermögenswerten.

Berlin sind 850 000 € eingefroren. Derzeit erlassen deutsche Gerichte aber keine Pfändungsbeschlüsse mehr gegen Argentinien. Das Bundesverfassungsgericht soll entscheiden, ob das Land auf Basis des Staatsnotstands Zahlungen an Anleger verweigern darf. Erst im Dezember 2004 hat Argentinien den Staatsnotstand um ein Jahr verlängert. „Wenn Kirchner aber sagt, dass die Zahlungsfähigkeit wiederhergestellt ist, gibt es keinen Notstand mehr“, sagte Rolf Koch, Initiator der Abdreco, einer Ge-

sellschaft die Argentinien zwingen will. „Wir Kleinkrieg führen, bis uns Wadenbeißer loswerden können. Im neusten spekt macht Argentinien dieses Risiko aufmerksamer werden Argentinien drohen um die Ohren geschlagen werden Geld nachsch-



INTERNATIONAL

FREITAG, 4. MÄRZ 2005 15

NDE DER SCHULDENKRISE

ger mit einem Teil ihrer Einlagen abfinden. Die Investoren dagegen versuchen, stoppen. Ecuador plant erstmals seit dem Zahlungsausfall 1999 wieder Anleihen

Argentinien in die Knie zwingen



Sieger der Umschuldung – die Anleger wollen jedoch Staatsvermögen pfänden

50 000 € eingefroren. en deutsche Gerichte Pfändungsbeschlüsse argentinien. Das Bundesgericht soll entscheiden auf Basis des Staatsvermögens an Anleger veräußert im Dezember 2004 in den Staatsnotstand verlängert. „Wenn Kirchhoff hergestellt ist, gibt es und mehr“, sagte Rolf der Abdreco, einer Ge-

sellschaft die Argentinien in die Knie zwingen will. „Wir werden einen Kleinkrieg führen, bis Argentinien uns Wadenbeißer loswerden will“, so Koch. Rechtsanwälte in Deutschland und den USA prüfen auch, ob die Zinszahlungen auf die neuen, umgeschuldeten Anleihen gepfändet werden können. Im neuen Anleiheprospekt macht Argentinien explizit auf dieses Risiko aufmerksam. „Dann werden Argentinien die neuen Anleihen um die Ohren fliegen, und sie werden Geld nachschießen“, hofft

Koch. Sollte das Land mit ganz neuen Anleihen auf die internationalen Kapitalmärkte zurückkehren, überlegt Koch auch, die argentinischen Forderungen gegenüber den konsortialführenden Banken zu pfänden.

Aus den Prozessen hat Argentinien gelernt: Besitzer der neuen umgeschuldeten Euro-Anleihen dürfen nicht mehr wie bislang in den USA, Deutschland und Argentinien, sondern nur noch in England klagen.

WWW.FTD.DE/ARGENTINIEN

ECUADOR

Neue Anleihen

Erstmals seit dem Zahlungsausfall 1999 plant Ecuador wieder die Ausgabe von Staatsanleihen. Man wolle fünf-, acht- und zehnjährige Bonds im Volumen von 750 Mio. \$ am Kapitalmarkt platzieren, sagte Zentralbankpräsident Angel Cordova. Noch im Verlauf des März soll dafür ein Bankenkonsortium aufgestellt werden. Auch die Deutsche Bank soll zu den Interessenten gehören.

„Die Chancen für eine erfolgreiche Emission stehen gut“, sagt Günter Köhne, Analyst bei der Dresdner Bank Lateinamerika. „Die Märkte sind zur Zeit sehr aufnahmefähig, und Ecuadors Finanzierungslage hat sich stabilisiert.“ So sagten die Interamerikanische Entwicklungsbank und die Weltbank dem Land für 2005 Kredite in Höhe von 400 Mio. \$ zu. Auch die Auslandsverschuldung ist seit 2002 von 265 Prozent auf 199 Prozent der Exporte gefallen. Ecuador, das 2004 ein Wachstum von 6,6 Prozent verbuchte, profitiert vom hohen Preis für sein wichtigstes Exportgut, das Rohöl. Im Januar hatte Standard & Poor's Ecuadors Rating von „CCC+“ auf „B-“ angehoben. *Claus Hecking*

WER HAT UNSEREN
PRODUKT-MANAGER
KURT BENDER GESEHEN?

CeBIT
2005
März 26. - 31. März 2005

nien ein Problem bleiben", sagte Günter Köhne von der Dresdner Bank Lateinamerika. Dart hat bereits ein Gerichtsurteil erwirkt, das Argentinien zur Zahlung und zur Offenlegung aller Vermögenswerte in den USA verpflichtet. Seitdem suchen seine Anwälte nach Pfändungsobjekten. „Das Gute an diesem Gerichtsurteil ist, dass es auf ewig besteht. Irgendwann wird Argentinien wieder Vermögenswerte in den USA haben", so Darts Rechtsanwalt



sprüche geltend machen", sagte Bernd Jochem, Rechtsanwalt bei Roter Rechtsanwältin in München. Das Büro vertritt einen deutschen Anleger in der einzigen Sammelklage gegen Argentinien, die in den USA zugelassen worden ist. Auch deutsche Gerichte haben mehrfach gegen Argentinien entschieden. Auf das frühere Botschaftsgelände in Bonn sind drei Arresthypothesen über insgesamt 420 000 € eingetragen, auf dem Botschaftskonto bei der Deutschen Bank in

Gegenwehr Gläubiger, die die Umtauschferte Argentiniens ablehnen, drohen dem Land mit **Pfändungen** von Konten und Vermögenswerten.

higkeit wiederhergestellt ist, gibt es keinen Notstand mehr", sagte Rolf Koch, Initiator der Abdreco, einer Ge- we

Präsident Kirchner und die beste Verhandlung der Welt

Von Ingo Maicher, Buenos Aires

An gesteigertem Selbstvertrauen fehlt es Argentinien. Präsident Néstor Kirchner nicht. Stolz verkündete er am Dienstag vor dem Kongress: „Unser Land hat die Zahlungsunfähigkeit hinter sich gelassen“. Und mit den Worten „es war die beste Verhandlung in der Weltgeschichte“, lobte er sich und seine Mannschaft, als vergangene Woche bekannt wurde, dass etwa 75 Prozent der Gläubiger Argentiniens am Schuldentausch der Regierung teilgenommen und dabei einem Abschlag von durchschnittlich 70 Prozent auf die Titel akzeptiert haben. Mit dieser Voraussetzung wird Argentinien jetzt seinen Schuldendienst wieder aufnehmen.

Die Wiederaufnahme des Schuldendienstes ist für Kirchner Chance und Risiko zugleich. Drei Jahre lang hat Argentinien weder Schulden noch Zinsen an private Anleihegläubiger bezahlt. Seit der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise Ende 2001 hat sich die Wirtschaft des südamerikanischen Landes erholt. In den vergangenen Jahren verzeichnete Argentinien jeweils acht Prozent Wirtschaftswachstum. Doch wie stabil dieses Wachstum ist, wird sich jetzt zeigen, da Argentinien den Schuldendienst wieder aufnimmt.

An Problemen fehlt es nicht. Kopferbrechen dürfte Kirchner der Verfall der Commodity-Preise bereiten, die Argentinien noch bis vor kurzem hohes Wachstum beschert hatten.

Damit aber nicht genug. Seit drei Jahren streitet sich Kirchner mit den in den 90er-Jahren privatisierten Versorgungsbetrieben, die nach der Abwertung des Peso im Jahr 2001 auf eine Erhöhung der Preise drängen – bislang vergeblich. Doch inzwischen hat sich der Internationale Währungsfonds (IWF) des Themas angenommen und wird möglicherweise ein Abkommen mit Argentinien, bei dem es im zweiten Halbjahr um die Zahlung von 7 Mrd. \$ geht, von einem Entgegenkommen Kirchners

gegenüber den Versorgern abhängig machen. Auch die Inflation könnte für Kirchner zur Falle werden. Bereits im Januar 2005 stieg die Teuerungsrate deutlich an. Der Ökonom Juan Llach, Professor an der Universidad Austral von Buenos Aires, rät daher zu einer „strengen Fiskalpolitik“.

141 Mrd. \$ Schulden hat Argentinien noch immer, etwa 80 Prozent des Bruttoin-

landsprodukts. Doch jetzt ist der Weg für neue Investitionen frei. Javier Alvarado von der Consultingfirma MVA erwartet „grünes Licht für viele ausländische Projekte in Argentinien“.

Doch trotz des Optimismus ist das Bruttoinlandsprodukt bislang noch nicht wieder auf dem Niveau von 1998 angekommen. Und noch ein Problem gibt es mit der Regierung Kirchner, das Investoren fernhalten könnte. Wie drastisch die Neuorientierung seiner wirtschaftspolitischen Strategie nach dem Ende der Schuldenkrise ausfällt, ist bislang völlig unklar.

Argentinien in Not

Rezession 2001 begann eine tiefe Wirtschaftskrise, die Bevölkerung verarmte rapide.

Währungskrise Im April 2002 schlossen die Banken alle Konten, der Handel mit Devisen wurde ausgesetzt.

Schulden Die Weltbank verweigerte im November 2002 dem Land neue Kredite, als es 800 Mio. \$ schuldig blieb.

